

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Anstr. Sonntagsblatt vierteljährlich.
1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mt. 20 Pfg.;
hiez zu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 28.

Freitag, den 4. März 1904.

40. Jahrgang

Kundschau.

Der König hat verfügt, daß die landwirtschaftliche Akademie in Hohenheim künftig die Benennung „Königliche landwirtschaftliche Hochschule“ zu führen hat.

Der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat Dr. v. Gaupp, wurde seinem Ansuchen entsprechend unter Verleihung des Großkreuzes des Friedrichsordens in den Ruhestand versetzt und von dem Amt des Vorstandes der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen enthoben, — der tit. Ministerialdirektor v. Mosthaf im Ministerium des Innern wurde zum Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel unter Belassung des Titels und Rangs eines Ministerialdirektors ernannt und ihm das Amt des Vorstandes der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen übertragen.

Der Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger bei dem Medizinalkollegium wurde unter Anerkennung seiner langjährigen vorzüglichen Dienste, sowie unter Ernennung zum Ehrenmitglied des Medizinalkollegiums seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt, — und die hiedurch erledigte Stelle eines nicht voll beschäftigten Mitglieds des Medizinalkollegiums in Oberratsstellung dem Medizinalrat tit. Obermedizinalrat Dr. v. Gußmann übertragen.

Gestorben: 3. März zu Stuttgart Geh. Hofrat Ernst Cz. Pfeiffer, Privatier, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, Inhaber des Ogaordens, Ehrenbürger von Cannstatt, 72 J. a.

Wildberg, 29. Febr. Das hiesige schöne, große Forstamtsgebäude, welches infolge Aufhebung des Forstamts seit zwei Jahren leer steht, wurde nunmehr von Friedrich Schittenhelm, Architekt in Stuttgart, von der K. Domänenverwaltung vorläufig auf 3 Jahre gepachtet. Derselbe errichtet hier in dem Gebäude eine höhere Gewerbeschule und beginnt dieselbe bereits im Herbst d. J. Nachdem der v. J. geplante Verlegung des K. Straßenbauamtes Calw in das Forstamtsgebäude nicht Folge gegeben wurde, wird jetzt die Errichtung einer Gewerbeschule von den hiesigen Einwohnern mit Freuden begrüßt.

Neutlingen. In der letzten Vorstandssitzung der Handwerkskammer (am 26. v. M.) wurde Schreinermeister K. Bollmer, Rottenburg, als II. Vorsitzender gewählt. — Hinsichtlich der Meisterprüfung und des Rechts zur Führung des Meistertitels war die Meinung geäußert worden: man müsse unterscheiden zwischen jungen Leuten, die Gehilfen in fremden Betrieben sind, und

älteren, die schon längere Zeit selbständig im Geschäft ihres Vaters arbeiten (wenn auch nicht als eigentliche Geschäftsteilhaber); letzteren dürfe der Meistertitel ohne Bestehen der Prüfung zuerkannt werden. Die Mehrheit des Vorstands konnte jedoch dieser Auffassung nicht beipflichten (abgesehen davon, daß das Gesetz keinerlei Ausnahmen zuläßt). — Verschiedene Buchdruckereien des Bezirks drängen die Kammer zu einer Entscheidung darüber, ob sie zum Handwerk gehören oder nicht. Die „kleinen“ Geschäfte zwar betrachten sich gern selbst als Handwerksbetriebe; aber sie sind irremacht worden durch die „Ausführungsbestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Werkstätten mit Motorbetrieb“ (v. 13. VII. 00); hier stehen auch die kleinen Buchdruckereien nicht in der besonders vorgeführten Reihe handwerklicher Betriebe, auf welche die Bestimmungen über die Arbeitszeit „keine Anwendung finden.“ Trotzdem bleiben sie ihrem Wesen nach Handwerksbetriebe. Auch die „mittleren“ Buchdruckereien werden noch zum Handwerk gehören, es fragt sich nur, wie weit man den Begriff mittlerer Betriebe fassen darf. Der Vorstand fand nun, daß sich eine Grenze nicht ziehen, also eine allgemeine Entscheidung nicht treffen lasse, man werde in strittigen Fällen immer erst nach besonderer Untersuchung urteilen können. Ein solcher Einzelfall aus einem anderen Gewerbezweige lag ebenfalls vor. Eine Mechaniker-Werkstätte wünscht als Maschinenfabrik zu gelten. Nun geht zwar ihr Geschäft zweifellos über den Umfang des kleinen Handwerksbetriebs alten Schlages hinaus; sie hat sich den neuzeitlichen Wirtschaftsverhältnissen in verschiedener Beziehung angepaßt, im besonderen die Fortschritte der Maschinenteknik vielseitig verwertet; aber die wesentlichen Merkmale der Fabrik fehlen. Gleichwohl hat das Oberamt (es handelt sich zunächst um die Verpflichtung zur Anmeldung der Lehrlinge bei der Handwerkskammer) entschieden, jener Betrieb sei als Fabrikbetrieb anzusehen. Dieses Urteil gründet sich auf 1) den Umfang der Betriebsstätte, 2) die Quantität der Arbeitsprodukte, 3) die durchgeführte Arbeitsteilung, 4) die Benutzung elementarer Kräfte zum Antrieb der Maschinen, 5) den Umstand, daß weniger direkt für die Verbraucher, als vielmehr für den Handel produziert wird und 6) die Firma ein Kommissionslager in einer bairischen Großstadt unterhält. Aber von den angeführten Merkmalen sind 4—6 keineswegs bloß den Fabrikbetrieben eigen; daß ferner die Arbeitsteilung

nicht „streng“ durchgeführt ist, hat ein Vertreter der Firma vor dem Oberamt selbst zugegeben, und die Produktionsmenge kann gewiß nicht fabrikmäßig groß sein, da die Firma nur 4 Arbeiter u. 5 Lehrlinge beschäftigt und keine Massenartikel, sondern Brauereieinrichtungsgegenstände herstellt. Diesen Verhältnissen entspricht auch schließlich der „Umfang der Betriebsstätte.“ Demgemäß beschloß der Vorstand, den Fall vor die höhere Verwaltungsbehörde zu bringen.

Neutlingen, 28. Febr. (Bei dem Herero-Aufstand) ist auch ein hiesiger Bürgersohn, Schauwecker, ermordet worden. Richard Schauwecker war der Sohn des früheren Buchdruckereibesizers Eduard Schauwecker. Richard Schauwecker ließ sich in seinem zweiten militärischen Dienstjahr (1898) in Mülhausen i. E. freiwillig zu der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika anwerben, mußte nach 2 1/2 Jahren als Halbinvalide entlassen werden, seitdem war er im Distrikt Gobabis Teilhaber einer Farm.

Ellwangen. Die große Pelzmode, die gegenwärtig herrscht, bringt es mit sich, daß bei den Versteigerungen von Fellen von in den württembergischen Revieren erlegten Raubtieren ganz unerhört hohe Preise erzielt werden. So wurden vor einigen Tagen bei einer Versteigerung hier bezahlt: für Füchse bis zu 12 Mt., Edelmarder 22 Mt., Steinmarder 14 Mt., Fischotter 22 Mt., Dachs 6 Mt., 50 Pfg., selbst für schwarze und bunte Katzen wurden noch 1 Mt. 50 Pfg. resp. 60 Pfg. gelöst.

Pforzheim, 2. März. In vergangener Nacht hat sich der ca. 50 Jahre alte verheiratete Bauspekulant und Goldschmied Christian Krauß in seiner Wohnung vergiftet. Das Motiv ist unbekannt.

Pforzheim, 1. März. Der rührenden und angestrebten Tätigkeit unserer Kriminalpolizei gelang es gestern, in dem Schmelzer August Eberle hier einen Mann zu fassen, hinter dem niemand, auch keiner seiner Vorgesetzten, den langjährigen Dieb namhafter Quantitäten von Feinsilber vermutet hätte. Was bis jetzt direkt nachgewiesen werden konnte, hat bereits einen Wert von ca. 8000 Mt. Als Fehler wurde lt. „P. G. A.“ der kleine Fabrikant Alb. Schuler verhaftet, welcher seit mehr als 3 Jahren dem Eberle das Silber abgenommen und es unter dem falschen Vorgeben, er erhalte es von einem hiesigen Gefäßfabrikanten für diskontierte Wechsel, an einen Karabinerfabrikanten weiterverkauft hat.

— Das Befinden des Großherzogs von Baden — so meldet der „Tägl.

Abfch." der Draht aus Karlsruhe — läßt in letzter Zeit so viel zu wünschen übrig, daß die Aerzte sehr besorgt der Zukunft entgegensehen.

Achern, 29. Febr. Gestern wurde laut „N. und B. V.“ die hiesige Apotheke an Emil Kleinfnecht aus Rempten (Bayern) zum Preise von 315,000 Mk. verkauft; Herr Knörr kaufte dieselbe feinerzeit um 210,000 Mk.

Landau, (Pfalz), 29. Febr. Auf gerichtliche Anordnung mußte heute ein Käufer und Weinhändler von hier 13 000 Liter Wein, ein anderer Weinhändler vor kurzer Zeit 40 000 Liter Wein kaufen lassen.

Paris, 1. März. Seit einigen Tagen haben wir wieder Winter und strenge Kälte. Das Thermometer wies heute früh 7 Uhr in Limoges 8 Grad, in Paris 6 Grad Kälte auf und gestern stand die mittlere Temperatur von 4 Grad Kälte nicht weniger als um 8 Grad unter der normalen. Und dabei schneit es zwar nicht in Paris, aber im Osten, Westen und Süden Frankreichs. Selbst die gefegnete Riviera blieb nicht vom Schnee verschont und auch in Cannes ist in der vergangenen Nacht Schnee gefallen.

Petersburg, 1. März. Hochgestellte russische amtliche Personen bestätigen dem hiesigen Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ daß die russischen Truppen bei den Fußmärschen über den Baikalsee mit gewaltigen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten. Gegenwärtig herrschen bei einer Kälte von 40 Grad Celsius Schneestürme, von deren Gewalt man in Europa sich keine Vorstellung machen könne. Der Weitermarsch würde dadurch tagelang unterbrochen. Bisher sind über 1000 Mann infolge erfrorener Glieder kampfunfähig gemacht. Für solche außergewöhnlichen Verhältnisse seien auch die Ernährung und Bekleidung nicht ausreichend, gegenwärtig gerade seien solche unvorhergesehene Naturereignisse von bedenklichen Folgen. Die plötzlich sich bildenden 100 Meter langen Risse bilden für den Truppentransport große Gefahren. Es sei bereits vorgekommen, daß ein ganzer Wagenzug plötzlich verschwand.

Jokales.

Wildbad, 3. März. Am Mittwoch abend fanden sich viele Einwohner unserer Stadt im Gasthof z. „Döhen“ zusammen, um die Ausführungen des Hrn. Dr. med. Josenhans über

„Eine Drahtseilbahn auf den Sommersberg“

zu hören. Die Grundlage des Vortrags bildete der von Hrn. Dr. med. Josenhans im „Schwäb. Merkur“ veröffentlichte Artikel „Wildbad als Luftkurort“ (vergl. Wildbader Chronik Nr. 137), den der Redner deshalb auch durch Vorlesen zur Kenntnis der Zuhörer brachte. Da der genannte Aufsatz im wesentlichen alle Gesichtspunkte für das in Betracht kommende Ziel — die Erschließung unseres Waldes und unserer Bergeshöhe für Bade- und Luftkurgäste durch den Bau einer Bergbahn — enthält, so konnte sich der Redner damit begnügen, jenen Ausführungen im einzelnen kurze Ergänzungen beizufügen. Die Frage „Ob eine

Bergbahn Bedürfnis sei“, sei unbedingt zu bejahen. Die Kurgäste verlangen ganz einfach gewisse Bequemlichkeiten, und zu dieser gehöre hier die leichtere Zugänglichkeit der Naturschönheiten d. i. unserer Wälder. Das größte Kontingent an Kurgästen stelle die Großstadt, deren Bewohner gerade hinsichtlich der Verkehrsmittel an alle Erleichterungen und Bequemlichkeiten gewöhnt seien. Da der Mensch für seine Bequemlichkeit immer Geldopfer bringe, so wäre eine fleißige Benützung der Bergbahn außer allen Zweifel gestellt. Wenn neuerdings von dem Bau schönerer Waldfahrstraßen die Rede gewesen sei, so müsse ausgesprochen werden, daß diese den in Frage stehenden Zweck nicht erfüllen; Wagenfahrten seien zu teuer und kommen nur für die „oberen Zehntausend“ in Betracht; dagegen sei eine Bergfahrt mit Maschinenkraft für jedermann möglich. Nur unter dieser Voraussetzung sei die angenehme Möglichkeit gegeben, jeden Augenblick in die Höhe zu kommen. Die Kosten für gute Straßen seien auch sehr groß; dazu komme der Verlust an Waldfläche, der bei der Schaffung einer Bergbahn geringer sei, da die Trace nur etwa 4 Meter breit sei.

Zu der Frage, ob die östliche oder westliche Höhe erschlossen werden soll, bemerkte der Vortragende, daß die Meißerner Ebene wohl leichter zugänglich wäre als die westliche Höhe, aber sie sei einseitiger. Es müßte oben eine elektrische Trambahn bis zum Calmbacher Aussichtspunkt fortgeführt werden, was die Kosten sehr erhöhen würde. Es könnte auf der westlichen Seite sodann an den Wildbader Kopf gedacht werden, der einen sehr hübschen Ausblick biete und zudem an der Straße Döbel-Herrenalb-Baden liege. Gegen den Wildbader Kopf jedoch spreche das eine, daß die Ausgangsstelle dieser Bergbahn zu entfernt vom Zentrum des Bades Lebens wäre, wodurch bei der bekannten Bequemlichkeit der Badegäste die Benützung schon eingeschränkt würde. So bleibe der Sommersberg als schönster Punkt übrig. Wenn dieses Projekt vielleicht auch technisch größere Schwierigkeiten biete (Unterführung der geplanten Parkstraße), so dürfe an solchen technischen Schwierigkeiten die Sache nicht scheitern, falls man von der Nützlichkeit und Ausführllichkeit überhaupt überzeugt sei. Halte man nun am Sommersberg fest, so handle es sich noch um die Einsteigestelle. Für die Wahl derselben sei der Grundsatz entscheidend: Je näher dem Zentrum des Bades Lebens, desto nützlicher für das Publikum. Es könnte sich als Einsteigestelle handeln, 1., um das Haus der Schuhmacher Krauß, We., 2., um das Linke'sche Haus. Dieser Platz, zwischen der Apotheke und dem Hotel de Russie, wäre der idealste. Auf dieser Linie wären keine weiteren Häuser. Der Redner selbst hat hier Grund und Boden, ebenso Maurermeister H. Krauß; beide würden den von ihren Grundstücken nötigen Platz unentgeltlich zur Verfügung stellen; 3., um das evangelische Stadtpfarrhaus und 4., um die dem Königl. Kurtheater gegenüberliegende Stelle der Anlagen. — Wer soll der Unternehmer sein? Zuerst muß man an die Stadt Wildbad und die Königl. Badverwaltung denken. Letztere jedoch erklärt, zurzeit nicht in der Lage zu sein, eine Bergbahn auszu-

führen. Wenn dagegen die Stadtverwaltung die Ueberzeugung von der Nützlichkeit des Projekts gewinnen würde, so wäre es für diese am leichtesten, die Bahn allein auszuführen, da der Grund und Boden Eigentum der Stadt ist. Aber die Stadt habe schon viele Schulden und so werde sie sich kaum mit dem Unternehmen befassen. Die Stadt könne aber das Projekt ohne das geringste Opfer an Geld in der Weise unterstützen, daß sie einem Privatunternehmer den Grund und Boden frei überläßt, während die Bahn hiegegen nach einer bestimmten Reihe von Jahren in das Eigentum der Stadt überginge. Oder könnte endlich die Stadt eine bestimmte Zinsgarantie übernehmen.

Was die Rentabilität des Unternehmens anbelange, so teilen Sachverständige die Auffassung, daß das Unternehmen rentabel sei, wenn die Stadt das Gelände und die Betriebskraft — Elektrizität oder Wasserkraft — opfere. In diesem Falle würde die Anlage etwa 200 000 Mk. kosten. Rechnet man nun bei einer Jahresfrequenz von 12 000 Fremden 2000 Abonnenten zu je 5 Mk., ebensoviel einzelne Benutzer, so ergäbe dies eine Einnahme von 20 000 Mark. Die Betriebskosten seien geringe; 3 Mann seien genügend; so daß für diesen Posten 3000 Mk. genügen dürften.

Die Befürchtung, daß durch die Erbauung weiterer Villen auf der Anhöhe die Interessen der inneren Stadt gefährdet werden, ist nach des Redners Ansicht unbegründet. Es fehle nie an Badegästen, die auf die Wohnungen der inneren Stadt angewiesen seien. Auch die Konkurrenzbefürchtungen der Gastwirte seien nicht am Platze. Es lasse sich gewiß ein Weg finden, der die Konkurrenz des zukünftigen Restaurationsgebäudes unschädlich mache; z. B. dadurch, daß ein Konjortium hiesiger Gasthofbesitzer dasselbe errichte. Der Redner schloß mit der Mahnung: „Was du tust, das tue bald!“ Freudenstadt habe gezeigt und vorgemacht, was tüchtiger Unternehmungsgeist zu schaffen vermöge. Freudenstadt gegenüber aber habe Wildbad unbestreitbare Vorzüge: Kurmusik, Theater, Lesesäle, Unterhaltungen, die nicht jeder Luftkurort bieten könne. Baden-Baden gegenüber erhalte Wildbad einen Vorprung, wenn nicht allzulang geögert werde.

Ihm, dem Redner, liege es ferne, auf irgend jemand einen Druck auszuüben; er glaube nur, einer guten Sache zu dienen und ein Unternehmen fördern zu helfen, das geeignet sei, Wildbad in seiner Entwicklung vorwärts zu bringen. Vor allem gelte es, den verehrten Herrn Stadtvorstand für das Unternehmen zu interessieren und sich seiner Unterstützung zu versichern. Für diesen Sommer reiche es nicht mehr, aber es sei nicht unmöglich, daß man i. J. 1905 mit der Drahtseilbahn auf den Sommersberg fahre. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zuteil. Hr. Vaudirektor Bäßner behandelte die finanzielle Frage. Er bezweifelt stark, daß die Stadt die Bahn ausführen werde. Eine Gesellschaft hiesiger Geschäftstreibender als Unternehmerin sei auch kaum denkbar. Die Stadt sei zu klein, um die nötige Geldsumme aufzubringen. So komme man immer wieder auf die einzige mögliche Lösung der finanziellen Seite des Unternehmens, nämlich durch Zinsgarantie hinaus. Und zwar hätte sich

diese so zu verteilen: die Stadtgemeinde garantiert 3000 Mk., die K. Badverwaltung ebenfalls 3000 Mk., die Hotels, je nach ihrer Bedeutung, 300-1000 Mk. Eine Rentabilität bezweifelt der Redner. Bergbahnen seien immer mehr oder weniger unrentabel. Soll sich ja nicht einmal die Bahn nach dem Niederwalddenkmal rentieren! Aber auch er ist überzeugt, daß Wildbad durch diese Bahn sehr gewinnen würde.

Herr Sanitätsrat Dr. Hausmann ist der Ansicht, daß eine Bergbahn im Interesse Wildbads liegt. Dieser Gedanke sei nicht neu; aber das Verdienst des Hrn. Dr. Josehans sei es, daß dieser Gedanke nun eine greifbare Gestalt angenommen habe. Er glaubt, für heute genüge es, daß die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Projekt ausspreche. Dann handle es sich darum, die Unterstützung der Stadtgemeinde zu gewinnen. Zuvor aber müsse die Trasse festgelegt sein, sowie ein Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden. Hierauf müsse ein Unternehmer gefunden werden; er denke an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Im Herbst müssen die Arbeiter beginnen, dann sei die Bahn 1905 im Gang.

Herr Stadtpfarrer Auch ist ebenfalls der Ansicht, daß es Aufgabe der Versammlung sei, eine einmütige Erklärung abzugeben dahin gehend, daß sie es für Wildbad vorteilhaft halte, wenn die angeregte Bergbahn zur Ausführung komme. Mit speziellen Fragen brauche man sich heute nicht zu beschäftigen. Dann möchte er den Vorschlag machen, den Vorsitzenden, Hrn. Bankdirektor Bähner, zu beauftragen, im

Namen der Versammlung dem verehrten Hrn. Stadtvorstand und den bürgerl. Kollegien die Beratungen des heutigen Abends zu unterbreiten und in weitere Verhandlungen mit dieser über das Bahnprojekt einzutreten. Zu letzterem Zweck jedoch wurde ein Komitee bestimmt und zugleich folgende Resolution als Ergebnis der Besprechungen des Abends abgefaßt:

„Die heute abend im Gasthof z. Ochsen tagende Versammlung behufs Besprechung des Bergbahnprojekts erklärt sich im Prinzip mit dem Projekt einverstanden und erblickt darin einen wichtigen Fortschritt für unseren Kurort. Sie stellt zur weiteren Betreibung der Sache ein Komitee auf, bestehend in den Herren Dr. Josehans, Bankdirektor Bähner, Sanitätsrat Dr. Hausmann, Hoteldirektor Glig, Hotelier Kiese, Badinspektor Feucht, Wagnermeister Pfeiffer und beauftragt dieses Komitee, an den Gemeinderat und die Kgl. Badverwaltung namens der Versammlung die Bitte zu richten, das Projekt in wohlwollende Erwägung zu ziehen.“

Herr Blumenthal sen. findet das Projekt nicht übel und billigt insbesondere auch das Sommersbergprojekt. Doch meint er, man solle sich nicht ohne weiteres für dieses Projekt entscheiden. Der Eiberg habe doch auch seine Vorzüge. Ueber ihn führe die alte Poststraße nach Baden. Er möchte daher dem Komitee ans Herz legen, genau zu prüfen, ob der Sommersberg oder der Eiberg der geeignetere sei.

Herr Sanitätsrat Hausmann stimmt Hrn. Blumenthal darin bei, daß der Weg

offen zu lassen ist. Für heute kommt nur das Projekt einer Bergbahn überhaupt in Betracht. Das Wo? hat das Komitee im Verein mit den Technikern zu entscheiden.

Herr Dr. Josehans freut sich darüber, daß die Versammlung im Prinzip mit dem Bahnprojekt einverstanden ist und daß sich Einstimmigkeit über den Wert des Projekts ergeben hat.

Mögen dieser grundlegenden Besprechung nun bald neue Taten folgen, und möge ein das Interesse Wildbads förderndes Werk die Frucht des Abends sein!

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 17. Febr. bis 3. März 1904.

Geburten:

- 22. Febr. Nebes, Josef Friedrich, Eisenbahns-Expedit hier, 1 Tochter.
- 29. Febr. Rixinger, Gustav Gottlob, Buchbindermeister hier, 1 Tochter.
- 2. März. Eitel, Gottlob Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 3. März. Heumann Eduard, Kaufmann hier und Kronbauer, Christine von Pfaffenlois.

Gestorbene:

- 29. Febr. Treiber, Anna Marie, geb. Senfried, Witwe des Wagnermeisters Wilhelm Friedrich Treiber in Calmbach, 57 Jahre alt.
- 29. Febr. Schraft, Friederike Christine, Tochter des Tagelöhners Georg Gottfried Schraft in Konnenmühl, 1 1/2 Jahr alt.

Der beste **Brustthee** ist und bleibt der echte **Knöterichthee**.

Fahrnis-Versteigerung.



Auf Antrag der Erben der **Rosine König** wird deren Fahrnis im Hause des Hrn. Bäcker **Schober**

Nächsten Montag

von 9 Uhr vorm. an gegen bar öffentlich versteigert und zwar: **1 silb. Damenuhr, 1 gold. Kette, Frauenkleider, Betten, Leinwand, 2 Kommode, 1 Nähmaschine, Regulator, 1 Bügelosen u. 5 Stühle, Küchengeräth, Käffer und allerlei Hansrat.**

J. F. Gutbub.

Canaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad.



Den verehrl. Mitgliedern zur gest. Kenntnisnahme, daß in unserem Lokal die **Leipziger Geflügelbörse**, (größtes Zertifikationsorgan für An- und Verkauf von Geflügel etc.) ausliegt.

Der Vorstand.

Zu mieten gesucht.

Suche per **1. April 1904** in günstiger Lage parterre oder 1. Stock ein großes oder zwei kleinere helle Zimmer, möblirt oder unmöblirt. Offerte bitte an meine Adresse in **Wildbad**, Hauptstraße 100. Bin jeden Dienstag von 2 bis 5 Uhr zu sprechen.

B. Hanser,
Zahntechniker.

Schwenningen a. Neckar.

Ich suche für meinen Privathaushalt ein **tüchtiges Mädchen** gesekten Alters als

Köchin,

welches schon in besseren Häusern gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann. Lohn **Mk. 30** pro Monat. Eintritt spätestens **1. April.**

Frau Brauereibesitzer **Braunmüller.**

Stelle gesucht.

Solides Fräulein aus guter Familie sucht Stelle in ein besseres Hotel als **Zimmermädchen**. Gest. Offerte nimmt unter **L. S.** die **Expedit. ds. Bl.** entgegen.

Täglich frischgelegte

Eier

sind zu haben bei

Zoft

Villa **Karoline.**

Wollen Sie Ihre Schuhe lange tragen?

Für alles Leder, Pferdegeschirr, Treibriemen etc. ist das in der deutschen Armee eingeführte **Gilg's Mars-Oel** bekannt. Allein Drogerie

Anton Heinen.

Wirtschaftspersonal

sucht auf kommende Saison Stellen.

- Oberkellner**
- Restaurations-Kellner**
- erste Küchen-Chefs**
- Mid**
- Hotel-Hausburtschen**
- Cassrolliers**
- Hübsche Servierfräuleins**
- Restaurationsköchinnen**
- Beiköchinnen**
- Hotel-Zimmermädchen**
- Weißzeugverwalterinnen**

Durch das Stellenvermittlungsbureau von

K. Heinlein, Rosenstr. 3,

Telef. 3269. **Stuttgart.** Telef. 3269.

Arnica-Blütenseife

zur Verschönerung der Haut, erzielt reinen, samtweichen Teint, ein jugendfrisches Aussehen u. wirkt vorzügl. bei Hautunreinigkeiten. Allein Drogerie **Anton Heinen.**

Empfehle

Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Robert Rixinger
Hauptstraße 107.



Wildbad.



Im Wege der Zwangsversteigerung kommt das den **Friedrich Eitel**, Tagelöhners Kindern hier gehörige Gebäude No. B. 35 — 87 qm **Wohnhaus, Abtritt und Hofraum** am **Straubenberg**

am Samstag, den 5. März 1904,

Vorm. 10¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, worauf Liebhaber aufmerksam gemacht werden.

Den 1. März 1904.

Kommissär: **Grundbuchbeamter Bäßner.**

Wildbad, 4. März 1904.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater

Wilhelm Wolff,

Buchbindermeister

heute Vormittag 10¹/₄ Uhr nach längerem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder

Wilhelm, Albert u. Pauline.

Beerdigung: **Sonntag Nachmittag 3 Uhr.**



Turn-Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 6. ds. Mts. nachm. 2 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

im Gasthaus zur Linde, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

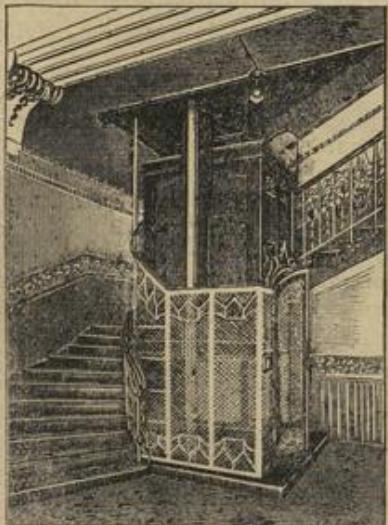


Praktisch, billig, bequem sind



für 2 gute Teller Suppe. Angelegentlichst empfohlen von **A. Krämer We.**

Zahlreiche hervorragende Referenzen



Maschinenfabrik **R. Stahl, Stuttgart**

Bahnhofstr. 107 Telefon 1278 Gegründet 1876

Aufzüge

für Personen und Waren, sowie **Hebezeuge**

für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.

Insbesondere durch 3 Patente gesch.

Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung

eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.

(Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

Cigarren, Rauch, Kau- u. Schnupf-Tabake

empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstr.**

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Auf alle Fälle

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickel, Finnen, Blüthen, Hautröthe u. durch täglichen Gebrauch von

Radebeuler Sana-Seife

von E. Vier & Co., Radebeul-Dresden. Stück 50 Pfg. bei: **Anton Heinen, Drogerie** und in der **Hof-Apotheke.**

Ein heller



verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten **Tafel-Honig.** Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauchte nur **Radebeuler**

Stedenpferd-Lilienmilk-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50 Pfg. bei: **Hofapoth. Dr. Metzger Fr. Schmelzle.**

Fussboden-Lack-Farben

über Nacht trocken ohne nachzukleben. Haltbarster, hochglänzender **Fussboden-Anstrich**

Niederlage: **Drogerie Anton Heinen.**

Krampf-Husten

sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Venteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 Mark bei **Conditor Lindenberger.**

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich. **Anton Heinen.**

„Vollendete Schönheit“

wird nur erreicht durch den Gebrauch von **Gebr. Dürre's**

vollendeter Lilienmilkseife

die „Perle“ aller Seifen. Ferner „wirkt wunderbar“ **Dürre's „Hausarzt-seife“** gegen unreine Haut, Rote, Pickeln, Mitesser, Sommerprossen u. Zu haben bei Herrn

Dr. Metzger, Hof-Apotheke.

(Mit 1 Beilage.)

